

Information der im Kaltbandwerk Dillenburg tätigen Firmen sowie der Nachbarn und Öffentlichkeit über die Sicherheitsmaßnahmen und das richtige Verhalten im Falle eines Störfalls

Information für die bei einem Störfall betroffenen Personen sowie die Öffentlichkeit nach §§ 8a und 11 der Störfall-Verordnung (12.BImSchV)



Herausgeber:

Outokumpu Nirosta GmbH
Abteilung Umwelt
Kasseler Straße 100
D-35683 Dillenburg
☎: +49 (0)2771/390-512
Fax: +49 (0)2771/390-317
E-Mail: thilo.haertel@outokumpu.com
Internet: www.outokumpu.com

Die Outokumpu Nirosta GmbH mit Sitz in Krefeld betreibt auf ihrem Werksgelände in Dillenburg, Kasseler Straße 100 ein Kaltwalzwerk. In den Anlagen werden durch verschiedene Walz-, Glüh- und Beizvorgänge Edelstahlband mit einer sauberen, metallisch reinen und glänzenden Oberfläche erzeugt. Dieses wird bei z.B. bei Herstellern aus der Konsumgüterindustrie oder an Fassaden eingesetzt. Der Schwerpunkt liegt auf dünnen, blankgeglühten Stählen, insbesondere für Anwendungen mit höchsten Anforderungen an Ästhetik und Perfektion der Oberfläche. Bei der Herstellung des Edelstahlbandes wird Fluss- und Salpetersäure benötigt und am Standort Dillenburg eingesetzt. Aufgrund der Menge an Fluss- und Salpetersäure stellt das Werk Dillenburg einen Betriebsbereich im Sinne der Störfall-Verordnung dar. Dies ist auch der Umweltabteilung des Regierungspräsidiums Gießen bekannt.

Die letzte Inspektion nach § 52 BImSchG in Verbindung mit § 16 der Störfall-Verordnung (12.BImSchV) fand am 30.11./1.12.2015 in Zusammenarbeit mit dem Immissions- und Arbeitsschutz sowie der örtlichen Feuerwehr statt. Ausführliche Informationen zur Vor-Ort-Besichtigung und zu dem entsprechenden Überwachungsplan nach § 17 (1) StörfallV können beim RP-Gießen, 0641-303-0 / unter <https://rp-giesen.hessen.de/immissionsschutz> eingeholt werden.

Bereits 1999, 2007 und 2012 wurden die Nachbarn mit einer Broschüre informiert. Seit 2017 steht diese Information auch der Öffentlichkeit auf unserer Homepage zu Verfügung. Mit Wirkung vom 1. Juni 2015 ist die Seveso-II-Richtlinie außer Kraft getreten und wurde durch die Richtlinie 2012/18/EU, umgangssprachlich auch Seveso-III-Richtlinie ersetzt.

Der Sicherheitsbericht des Werkes Dillenburg kann vor Ort beim Umweltbeauftragten eingesehen werden. Der Betriebsbereich unterliegt den Vorschriften der Störfall-Verordnung; der zuständigen Behörde wurde der Sicherheitsbericht nach § 9 Absatz 1 vorgelegt.

Stoffbeschreibung der Flusssäure

Die Flusssäure setzt sich zu % 60-85 Flusssäure WGK 2 + dem entsprechenden Anteil Wasser zusammen.

Flusssäure ist stark ätzend sowie sehr giftig beim Einatmen, Verschlucken und bei Berührungen mit der Haut.

Einstufung gemäß EG-Verordnung 1272/2008 (CLP): Met. Corr. 1; H290 Kann gegenüber Metallen korrosiv sein. Akut Tox. 1; H310 Lebensgefahr bei Hautkontakt Akut Tox. 2; H300 Lebensgefahr bei Verschlucken. Akut Tox. 2; H330 Lebensgefahr bei Einatmen. Skin Corr. 1A; H314 Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden.

Flusssäure verhält sich nicht wie andere Säuren, deshalb sind Verätzungen anders zu behandeln. Da die Menge an Flusssäure mehr als 20t beträgt, ist das Werk Dillenburg in der **oberen Klasse** eingestuft und ist zur Erstellung eines Sicherheitsberichtes und eines Alarm- und Gefahrenabwehrplanes verpflichtet.

Zusätzliche Stoffe am Standort

- Mischsäure: auch sie ist ein gef. Stoff lt. Störfallv. und als akut toxisch Gefahrenkategorie 2 und 3 eingestuft.

- Salpetersäure: auch sie ist ein gef. Stoff lt. Störfallv. und als akut toxisch mit der Gefahrenkategorie 3 Inhalation / Dampf eingestuft. Salpetersäure weist nun den Gefahrenhinweis „H331 - Giftig bei Einatmen - Akute Toxizität (inhalativ), Gefahrenkategorie 3“ auf. Damit ist Salpetersäure ein gefährlicher Stoff nach Anhang I der StörfallV [4]: Nr. 1.1.2 - H2 Akut toxisch. Aus einem Gutachten von ENOVAS geht hervor, dass keine zusätzlichen zu den Maßnahmen aus der Flusssäurelagerung notwendigen Erfordernisse nach Störfallverordnung abzuleiten sind.

Standort und Umgebung

Das ca. 10 ha umfassende Gelände des Werkes Dillenburg der Outokumpu Nirosta GmbH liegt nördlich von Dillenburg zwischen der Bundesstraße B 253 (Kasseler Straße) und der Dietzhölze. Die nächste Wohnbebauung befindet sich ca. 430 Meter südwestlich des Flusssäurelagers an der Manderbacher Straße bzw. an der Kasseler Straße.

Beschreibung des Betriebsbereiches

Um eine durchlaufende Produktion zu sichern, ist eine Bevorratung der Frischsäure (hier Fluss- und Salpetersäure unerlässlich. Die Lagerung geschieht im Frischsäurelager.

Die Fluss- und Salpetersäure wird mittels Eisenbahn-Kesselwagen angeliefert; unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen in Gleistassen abgefüllt und in der Produktion als stark verdünnte Lösung eingesetzt. Das System ist mit mehrfachen Sicherheitseinrichtungen versehen, die auch durch unabhängige externe Gutachter geprüft sind.

Die Sicherheit

Für den sicheren Betrieb wurde in Zusammenarbeit mit externen Stellen eine systematische Analyse durchgeführt, die bei Änderungen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert wird. Die hieraus resultierenden Sicherheitseinrichtungen sollen eine Stofffreisetzung unmöglich machen. Die unkontrollierte Freisetzung von Flusssäure, die zu einem Störfall führen könnte, ist daher nach menschlichem Ermessen auszuschließen.

Ist ein Rest-Risiko vorhanden?

Bei jeder technischen Anlage besteht ein geringes, nicht bestimmbares „Restrisiko“. Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen kann ein Störfall nicht absolut ausgeschlossen werden. Es könnte dabei zu einer Freisetzung von Flusssäure bzw. Flusssäuredämpfen kommen, die sich als Schadstoffwolke über das Werksgelände hinaus verbreiten könnte und Auswirkungen auf die Umgebung hätte.

Wie werden Auswirkungen eines möglichen Störfalls begrenzt?

Dazu besteht ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan.

Die Anlagen werden regelmäßig durch fach- und sachkundiges Personal kontrolliert und gewartet. Die Einhaltung behördlicher Auflagen sowie die Betriebs- und Sicherheitsvorschriften werden ständig überprüft.

Auf dem Gelände des Betriebsbereichs wurden in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen getroffen. Das Werk besitzt eine Werkfeuerwehr mit entsprechend ausgebildetem Personal und speziellem Einsatzmaterial (z.B. Chemische Schutzanzüge und Ausrüstung).

Die Begrenzung der Auswirkung wird durch innerbetriebliche Warneinrichtungen gewährleistet. Damit kann ein mögliches Entweichen der Flusssäure sofort erkannt und mit entsprechenden Gegenmaßnahmen reagiert werden. Sollte bei einem Abfüllvorgang Flusssäure entweichen, kann diese über eine Gleistasse in abgesicherte Auffangbehälter abfließen und in der Neutralisation behandelt werden. An dem Frischsäurelager und der Abfüllstation ist eine Wasserberieselung vorhanden. Der Abfüllvorgang wird von der ständig besetzten Warte überwacht. Nach Berechnungen des TÜV Hessen werden sogenannte Dennoch Störfälle angenommen. Es wird eine Lachengröße von 12m² bei Flusssäure angenommen. Nach ca. 100m von der Freisetzungsstelle werden die anzusetzenden Störfallbeurteilungswerte unterschritten. Bei Salpetersäure ist dies nach 30m.

Bei einem Störfall wird ein Warnton im Bereich der Neutralisation ertönen und Warnschilder erscheinen am Gebäude der Neutralisation und der Säureregeneration. Der Bereich wird abgesperrt. Es wird ein innerbetrieblicher Einsatzstab gebildet, der die erforderlichen Maßnahmen koordiniert. Die zuständigen Behörden sowie die Feuerwehr Dillenburg werden unverzüglich benachrichtigt. Es werden regelmäßig Störfallübungen, alle drei Jahre auch mit behördlicher Beteiligung durchgeführt.

Hier erhalten Sie Antworten auf Ihre Fragen:

Umweltschutz – Störfallbeauftragter Herr Härtel
Telefon: 0 27 71 / 3 90 - 5 12
Mobil: 01 72 / 2 05 91 17
Fax: 0 27 71 / 3 90 – 3 17
Mail: Thilo.Haertel@outokumpu.com